

Reform öffentlicher Dienstleistungen

Veranstaltungsform: Konferenz (ca. 150 Teilnehmer)

Partner: Partners in Development (PiD)

Zeit/Ort: 22.-23. Juni 2008/ Marriott Hotel, Kairo

Zielgruppe: Politikwissenschaftler, politische Entscheidungsträger

1. Programmübersicht

Sonntag, 22. Juni 2008

Eröffnungssitzung:

Dr. Mustapha Kamel El-Sayed, Leiter, PiD, Kairo

Dr. Andreas Jacobs, Landesbeauftragter, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

Prof. Dr. Abdel Aziz Hegazy, ägyptische Premierminister, a.D.

Dr. Safwat El-Nahaas, Leiter, Staatl. Verwaltungskommission, Kairo

Erste Sitzung: Öffentliche Verwaltung in Ägypten: Reformprojekte

Dr. Alia Abdel Hamid, Professorin für Politikwissenschaft, Kairo Universität

Dr. Mamdouh Ismail, Professor für Politikwissenschaft, Kairo Universität

Zweite Sitzung: Bürokratie und politische Reform in Ägypten

Dr. Klaus-Heiner Röhl, Berater, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln

Dr. Mohamed El-Rawy, Professor für Politikwissenschaft, Amerikanische Universität in Kairo

Dritte Sitzung: Lohnpolitik des öffentlichen Sektor Ägyptens

Dr. Laila El-Khawaga, Professorin für Politikwissenschaft, Kairo Universität

Dr. Abdel Fattah El-Gebaly, Direktor, Zentrum für Finanzstudien

Montag, 23. Juni 2008

Erste Sitzung: Öffentliche Verwaltung: internationale Erfahrungen

Dr. Mohamed El-Azazy, ehemaliger Dekan für Verwaltung und Management, Sadat Akademie, Kairo

Dr. Saleh El-Sheikh, Professor für Politikwissenschaft, Kairo Universität,

Dr. Pakinaz Baraka, Professorin für öffentliche Politik, Misr Universität für Forschung & Technologie, Kairo

Zweite Sitzung: Öffentliche Verwaltung: internationale Erfahrungen

Dr. Doha Abdel Hamid, Staatl. Verwaltungskommission, Kairo

Andreas Erlecke, Stadtrat und Politikberater, CDU-Fraktion Karlsruhe

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

Dr. Florian Hartmann, Städte- und Gemeindebund NRW, Düsseldorf

22. - 23. Juni 2008

www.kas.de

Dritte Sitzung: Überblick und Fazit

Dr. Aya Maher, Professorin für Politikwissenschaft, Kairo Universität,

Dr. Laila El-Baradei, Professorin für öffentliche Politik, Kairo Universität

Dr. Samir Abdel Wahab, Direktor, Zentrum für öffentliche Politik, Kairo Universität

Dr. Mustapha Kamel El-Sayed, Leiter, PiD, Kairo

2. Zielsetzung

Ägypter stoßen fast täglich auf bürokratische Hürden. Bisherige Versuche einer Etablierung effizienter Behörden und Dienstleistungsstrukturen hatten nur geringen Erfolg. Aber das Problembewusstsein steigt. Ansätze einer Reform des Dienstleistungssektors werden in akademischen, zivilgesellschaftlichen und regierungsnahen Kreisen immer stärker diskutiert. Was bislang in Ägypten fehlte, war eine breite öffentliche Diskussion, die Bürger Zivilgesellschaft und Staat zusammenbringt, um gemeinsam mit internationalen Experten Reformansätze zu erörtern. Die Fachkonferenz in Zusammenarbeit mit der unabhängigen NRO „Partners in Development“ (PiD) sollte als Plattform für eine solche Diskussion verschiedener Reformansätze des ägyptischen Dienstleistungssektors aus unterschiedlicher Perspektive dienen.

3. Ablauf

Abdel Aziz Hegazy sieht die Problematik des öffentlichen Sektors einleitend vor allem strukturell und organisatorisch begründet. Vor allem der zunehmende Zentralismus, eine mangelnde Bereitschaft zur Delegation von Entscheidungen und die Rekrutierung von Beamten und Mitarbeitern aus Klientelstrukturen seien für die verbreitete Behördenineffizienz verantwortlich. Zudem stiegen in den letzten Jahren die Haushaltsausgaben für die öffentliche Administration unproportional zu deren Effizienz an. Dieses Missverhältnis müsse

beseitigt werden, um mit den steigenden politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen Schritt halten zu können. **Mohamed Ismail** führte diese Argumentation weiter und präsentierte konkrete Reformvorschläge. Schwerpunkte jeder Reform müssten beim Bürokratieabbau, bei der Korruptionsbekämpfung und bei einer besseren Ressourcennutzung liegen. Da besonders die Personalpolitik viele Defizite aufwies, müssten konkret bessere personalpolitische Evaluierungs- und Überwachungsmechanismen im öffentlichen Sektor etabliert werden. Vor allem dies könne die Transparenz und das Verantwortungsbewusstsein innerhalb der Behörden steigern. Die nachhaltige Umsetzung einer effektiven Verwaltungsreform setzte jedoch an erster Stelle weitergehende Demokratisierungsschritte voraus, betonte **Mohamed El-Rawy**. Erst wenn die politischen Repräsentanten frei und demokratisch gewählt würden und autokratische Strukturen abgeschafft seien, könne eine administrative Reform letztendlich Erfolg versprechend sein. Die demokratische Legitimität von politischen Institutionen sei eine ursächliche Voraussetzung für Loyalität und Verantwortung der Beamten den Bürgern gegenüber. Eine kompetente und effektive Verwaltung müsse sowohl dem Staat als auch dem Bürger dienen. **Klaus-Heiner Röhl** stimmte dem aus wissenschaftlicher Perspektive zu. Ohne

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

22. - 23. Juni 2008

www.kas.de

einen starken politischen Willen seien gerade Verwaltungsreformen kaum umsetzbar. Hinzu komme eine sorgfältige Problemanalyse und Planung. Die Restrukturierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland basiere auf Ergebnissen von umfangreichen Langzeituntersuchungen. Mehrere unabhängige Wirtschaftsinstitute hätten die zeitlichen, finanziellen und indirekten Kosten bürokratischer Verfahren – etwa für Unternehmen – gemessen. Auf der Grundlage dieser Kostenkalkulationen seien dann konkrete Reformmaßnahmen wie u.a. die Vereinfachung bürokratischer Abläufe, die Festlegung von Fristen für die Ausstellung von Lizenzen, die Weiterentwicklung des E-Government und die Vermeidung doppelter Kontrollen, vorgenommen worden. Gleichzeitig sei eine Reduzierung des Personals notwendig gewesen. **Abdel Fattah El-Gebaly** hingegen betonte, dass eine neue Lohnpolitik eine der wichtigsten Reformschritte in Ägypten sei. Einerseits sollten die Löhne der Beamten erhöht werden, andererseits sollten diese stärker von der konkreten Arbeitsleistung abhängig gemacht werden. Diese würde dazu beitragen, Motivationsanreize aufzubauen und die Korruptionsanfälligkeit zu bekämpfen. **Saleh El-Sheikh**, stellte Reformen öffentlicher Verwaltungsstrukturen in Asien, am Beispiel Malaysias und Singapurs vor. Die Hauptschwerpunkte seien hier vor allem in den Bereichen der administrativen Effizienz und der Personalentwicklung gelegt worden. Vorbild hierbei sei das japanische Dienstleistungsmodell gewesen. Insbesondere die Bemühungen um eine bessere und praxisnähere Beamtenausbildung seien auf die ägyptische Situation übertragbar. So sollte auch hier geprüft werden, ob ein eigenes Ausbildungssystem für Verwaltungsmitarbeiter eingerichtet werden könne. Auch **Andreas Erlecke** stellte Reformvorschläge aus der kommunalen

Praxis vor und erläuterte, wie eine sinnvolle Arbeitsverteilung zwischen unterschiedlichen Behörden aussehen könne. Gerade bei den Reformbemühungen deutscher Kommunen sei der Aspekt der Ressourceneinsparung bzw. Ressourcennutzung von zentraler Bedeutung. Effizienz und Transparenz ließen sich aber grundsätzlich nur im Dialog zwischen Bürger und Verwaltung herstellen. Hiermit habe man in Baden-Württemberg gute Erfahrungen gemacht, die sich u.U. auch auf Ägypten übertragen ließen. Der Aspekt der Ressourcennutzung wurde auch von **Florian Hartmann** aufgegriffen. In NRW sei das „New Public Management“ als Reform-Modell eingeführt worden. Zur besseren Ressourcennutzung werden hierbei komplexe Verwaltungseinheiten wie moderne Unternehmen umstrukturiert. Im „New Public Management“-Verständnis; „value for money“ solle das Prinzip der Subsidiarität, also die Förderung lokaler Behörden, mehr Gewicht in der Verwaltung bekommen. **Aya Maher** betonte in diesem Sinne abschließend nochmals den Bedarf an Reformen im Bereich der Personalpolitik. Reformbedarf gäbe es in Ägypten allerorten, gerade die Ausbildung, Auswahl und Kontrolle des Personals sei aber zur Errichtung eines effizienten Systems öffentlicher Verwaltung unumgänglich.

4. Schlussfolgerung

Die Mehrheit der Teilnehmer war sich einig, dass Ägypten bei Reformbemühungen stärker auf internationale Erfahrungen zurückgreifen solle. Ein deutlicher Appell ging an die ägyptische Regierung, mehr Engagement in diesem Bereich zu zeigen und es nicht bei Lippenbekenntnissen zu belassen. Bemerkenswert war schließlich die Erkenntnis, dass für viele Teilnehmer eine funktionierende Demokratie die Voraussetzung für eine funktionierende Verwaltung darstellt.